

Liebe Kolleginnen und Kollegen



Ein Department wie das unsere, ist eine sich ständig wandelnde und lebendige Institution.

Studenten nehmen ihr Studium auf, gleichzeitig beenden andere ihr Studium mit dem Diplom bzw. der Promotion. Neue Lehrstrukturen werden eingeführt. Zuletzt möchte ich noch den Wechsel innerhalb der Professorenschaft erwähnen, wodurch neue Impulse in der Lehre und neue Arbeitsgebiete in der Forschung etabliert werden. Um in einem solchen Gebilde auf dem Laufenden zu bleiben, sollte es Informationswege geben, die alle Mitglieder des

Departments erreichen. Aus diesem Grund haben wir erstmals eine „Departmentzeitung“ erstellt, die Sie jetzt in den Händen halten. Ich wünsche mir, dass diese Zeitung möglichst regelmäßig erscheint. Dazu benötigen wir auch Ihre Mithilfe bei der Erstellung von Beiträgen, Mitteilung von Terminen etc..

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe der Departmentzeitung!

Werner Gehring

Inhalt

Schwerpunktthema:
Einführung des Bachelors 2

Eingeworbene Drittmittel.....4

Exzellenzinitiativen.....4

Bauangelegenheiten 5

Interview mit
Prof. Dr. Markus Fischer 6

Reisekostenzuschüsse.....7

Veranstaltungsrückblicke 7

Preis Ausschreiben..... 7

Termine..... 7

Personalnachrichten..... 8



Mit Neugier und Interesse lesen Werner Gehring und Dirk Rehders schon mal vorab in der ersten Ausgabe der neuen Mitarbeiterzeitung.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Gestatten Sie uns einige Worte zu unserem Anliegen: Zukünftig soll die Mitarbeiterzeitung des Departments aller zwei Monate erscheinen. Sie richtet sich an alle Mitarbeiter, aber auch an ehemalige Mitarbeiter, Freunde und Interessierte.

Unser Anliegen ist Information über aktuelle Entwicklungen am Department und darüber hinaus. Genauso soll die Mitarbeiterzeitung eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur Meinungsäußerung sein. Außerdem gehören Termine und Personalnachrichten ins Profil der Zeitung. Auch „heiße Eisen“ sollen durchaus angefasst werden.

Damit uns das alles gut gelingt, benötigen wir Ihre Hilfe. Angesprochen sind alle Beschäftigten. Haben Sie Anregungen für Rubriken, interessante Themen und die Gestaltung, wollen Sie Beiträge und Fotos beisteuern? Oder haben Sie Lust aktiv in der Redaktion mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich unter

redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Wie Sie sicher bemerkt haben, fehlt es uns noch an einem originellen Titel. XY-Post wäre vielleicht eine Möglichkeit oder einfach FB13? Oder haben Sie eine bessere Idee? Beteiligen Sie sich an dem ausgeschriebenen Wettbewerb (Seite 7) mit der Chance auf einen kleinen Preis.

Nun bleibt uns noch zu wünschen, dass Sie das Vorhaben „Mitarbeiterzeitung“ begrüßen und unterstützen und die erste Ausgabe mit viel Spaß und Interesse lesen.

Thomas Behrens, Planer des Departments und Brita Werner, Mitarbeiterin in der OC

Die Einführung der Bachelorstudiengänge Chemie und Molecular Life Sciences zum Wintersemester 2006/07

Im Wintersemester 2006/07 werden die Diplomstudiengänge Chemie und Biochemie/Molekularbiologie auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt. Mit der Einführung verbunden ist, bis auf wenige Ausnahmen in Lehramtsstudiengängen, die Umstellung auf die Jahreszulassung. Studienanfänger werden somit nur noch zum Wintersemester aufgenommen. Die Studiengänge Lebensmittelchemie, Pharmazie und des Lehramts bleiben zunächst Staatsexamensstudiengänge. Das alles führt zu Änderungen im Ablauf des Studiums und wird sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden und das Servicepersonal betreffen.

Der Bachelorstudiengang ist ein dreijähriger Studiengang mit einem berufsqualifizierenden Abschluss. Anschließend kann sich ein zweijähriger Masterstudiengang, womit die Gesamtstudienzeit wie im Diplomstudiengang fünf Jahre beträgt. Der Masterabschluss kann auch an einer anderen Hochschule oder in einem anderen

Fach, z.B. BWL, Jura, Journalismik, angestrebt werden.

Die Lehrveranstaltungen sind im B.Sc. Chemie in 26 Module zusammengefasst. Am Ende eines Semesters finden in durchschnittlich vier Modulen Abschlussprüfungen statt. Wer diese oder die Wiederholungsprüfung nicht besteht, kann das Modul ein Jahr später wieder-

SCHWERPUNKT

Zum 1. Oktober wird das Studien-InfoNetz (STiNE) eingeführt, womit Arbeitsabläufe für Lehrende, Studierende und Verwaltung vereinfacht werden sollen.

STiNE verwaltet zunächst ab dem WS

STudien-InfoNetz (STiNE)

06/07 die Daten der Studierenden der Bachelor-Studiengänge. Die anderen folgen zum SS 2007. Mit STiNE werden Anmeldevoraussetzungen zu z.B. Praktika überprüft und - sofern erforderlich - eine Auswahl der Studierenden nach frei definierbaren Kriterien getroffen.

Ab dem Sommersemester 2007 werden die ersten Bachelor- und Nicht-Bachelor-Studierenden um Praktikumsplätze konkurrieren, so dass bis dahin die Nacherfassung von Altdaten erfolgen wird. STiNE erleichtert den Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden. So ist bereits vor Beginn der Veranstaltung bekannt, welche Studierenden sich angemeldet haben. Per Mail können die Teilnehmer der Lehrveranstaltung kontaktiert werden. Termine für Klausuren, Terminänderung von Vorlesungen aber auch Skripte können eingestellt werden.

Die Leistungserfassung von Bachelorstudenten erfolgt nur noch elektronisch. Im Anschluss an die Veranstaltung werden auf Grundlage der Teilnehmerlisten die Noten eingegeben. Für die Diplomstudiengänge können alle notwendigen Daten für Scheine exportiert werden. Auch die Abrechnung zur Erfüllung des Lehrdeputates erfolgt mit STiNE.

Infobox

Entwicklung der Studienplätze

Studiengang	WS 05/06 + SS 06	WS 06/07 + SS07
Chemie	120	130
Chemie (Lehramt)	ca. 80	36
Lebensmittelchemie	31	32
Pharmazie	40	40
Biochemie	22	28
GTW (Lehramt, Summe)	106	104

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Departments Chemie der Universität Hamburg
Herausgeber: Department Chemie
Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719 bzw. 4173, redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Redaktion:

Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner

Konzeption und Gestaltung:

Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner

Druck: print & mail (prima), Allendeplatz 1, 20146 Hamburg

erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren

nächste Ausgabe: Dezember 2006

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor.

holen. Erneutes Nichtbestehen führt zur Exmatrikulation.

Für jedes bestandene Modul werden Leistungspunkte (LP) gutgeschrieben. Ein Modul umfasst drei bis 15 LP, wobei für den Erwerb eines LPs eine Arbeitszeit (Workload) von 30 Stunden angenommen wird. In der Summe umfasst ein Semester 30 LP (=900 Arbeitsstunden) und das Bachelorstudium 180 LP.

Der Stundenplan für den Studierenden muss überschneidungsfrei angeboten werden. In der Regel werden Vorlesungen vormittags angeboten und die Praktika erst nachmittags geöffnet.

Es wird für uns alle Veränderungen geben

Brita Werner befragte den Planer des Departments, Thomas Behrens, zur Einführung des Bachelors zum Wintersemester diesen Jahres

? *Eine Neugestaltung sollte auch eine Chance für Modernisierung sein. Wurde das im neuen Bachelor-Studienplan geschafft?*

In der Chemie war der Diplomstudiengang von 2001/2004 die Ausgangslage. Der Studienplan wurde regelmäßig neuen Entwicklungen angepasst. Schlüsselemente wie das ISP haben wir so schon lange, während andere Hochschulen dieses jetzt erst langsam mit dem Bachelor implementieren. Neues Element ist z.B. das erste Semester, in dem der Studierende einen Überblick der Allgemeinen Chemie erhält und sich dann in den Folgesemestern in AC, OC und PC in selbst gewählter Reihenfolge vertieft.

? *Worin unterscheidet sich der Stundenplan eines Bachelorstudenten von dem eines Diplomstudenten?*

Insbesondere in den ersten Semestern wird es signifikante Unterschiede geben. Im Prinzip gibt es einen Stundenplan. Die Teilnahme an einigen Veranstaltungen ist verpflichtend, die Inhalte werden am Ende der Vorlesungszeit geprüft. Die Veranstaltungen, insbesondere auch Übungsgruppen, werden deshalb gut besucht sein. Es wird sehr arbeitsintensive Zeiten geben, z.B. während des 6-wöchigen Praktikums im ersten Semester.

Vormittags finden die Vorlesungen und Übungen statt und nachmittags wird der Studierende im Praktikum tätig sein. Am Wochenende muß Zeit zur Lösung der Übungsaufgaben

und zur Anfertigung der Protokolle genutzt werden.

? *Welche Auswirkungen hat die Durchführung der Praktika am Nachmittag auf die Mitarbeiter?*

Die Serviceeinrichtungen für die Praktika müssen sich natürlich anpassen. Das betrifft die Öffnungszeiten von bspw. Geräte- und Chemikalienausgaben in den Nachmittagsstunden. Der Arbeitsablauf wird sich ändern. Da vormittags die Praktika leer stehen, wäre z.B. dann Zeit für kleine Reparaturen oder zur Vorbereitung von Experimenten. Schwierig ist es für die Halbtagskräfte im Praktikum. Hier müssen Absprachen getroffen werden, vielleicht die Arbeitszeit zu verlagern.

? *Ab jetzt werden Studienanfänger nur noch jährlich zum Wintersemester zugelassen, wird sich die Zahl der Chemiestudierenden reduzieren?*

Da sind wir zum großen Teil Behörden bestimmt. Für das kommende Semester haben wir 130 Plätze für den B.Sc. Chemie angeboten. 10 Plätze

? *Das hört sich nach „Überbuchung“ an?*

Bislang haben nur ca. 50% der zugelassenen Bewerber den Studienplatz angenommen. Außerdem gibt es immer ca. 10%, die ihr Studium nicht aufnehmen oder in den ersten Wochen abbrechen.

? *Die Jahreszulassungen und jede Lehrveranstaltung nur noch einmal im Jahr könnte zur Einsparung von Lehrenden und technischen Mitarbeitern führen?*

Nein. Bislang konnten wir viele Veranstaltungen nur deshalb jedes Semester anbieten, weil viele Kollegen mehr als die erforderlichen acht Semesterwochenstunden angeboten haben. Die Stellen wurden uns schon in den Jahren 1996 bis 2001 gestrichen.

? *In anderen Studiengängen wurde das Bachelorstudium schon im vergangenen Jahr eingeführt. Es wird von überdurchschnittlich hohen Abbrecherquoten berichtet. Was tun wir dafür, dass das Chemiestudium studierbar wird, wie wollen wir verhindern, dass die Studierenden schnell das Handtuch schmeißen?*

Ganz wichtig ist die Rückkopplung mit den Studierenden. So sollen während des Semesters regelmäßige Gespräche der Studierenden mit den Studiendekanen, der Fachschaft und mir



mehr als im Vorjahr. Die Behörde hat dann ohne Rücksprache 10 Studierende mehr zugelassen und plant, uns bis 2010 weitere 50 Studienanfänger zuzumuten.

stattfinden. Außerdem versuchen wir von den Erfahrungen der Bachelorstudiengänge in der Biologie und Informatik zu lernen. Der wichtigste Kritikpunkt von seiten der Studierenden ist

(Fortsetzung von Seite 3)

die Überladung der Studiengänge mit Prüfungen und der in der Regel nur geringen Vorbereitungszeit für Klausuren. Wir entzerren die Prüfungstermine auf mehrere Wochen. Hierbei liegen die Prüfungsblöcke in den drei Wochen nach der Vorlesungszeit und für Wiederholungen in den drei Wochen vor Beginn des nächsten Semesters.

? Gibt es Hilfsangebote an die Studierenden?

Auf Vorschlag der Fachschaft planen wir eine Art Repetitorium vor den Wiederholungsprüfungen. Tutorenmittel würden hierzu zur Verfügung stehen.

? Bachelor-Studierende neben Diplomstudierenden und den Studierenden der Lebensmittelchemie.

Welche Regelung gibt es für eine gerechte Zulassung in die Praktika?

Das ist eine Stärke von STINE. Hier gibt es ausgeklügelte Mechanismen wie die Reservierung von Kontingenten für Studiengänge und Rankingverfahren zur Auswahl der Studierenden.

? Werden die Examensstudiengänge auch auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt?

Für die Staatsexamina in Pharmazie und Lebensmittelchemie müssen erst bundeseinheitliche Regelungen gefunden werden. Zum WS 07/08 werden die Lehramtsstudiengänge umgestellt.

? Der Bachelorstudiengang Chemie ist geplant, und wird hoffentlich gut anlaufen. Nun hat der Planer frei?

Noch lange nicht. Im März 2007 müssen alle Vorlagen für die Lehramtsstudiengänge im Bachelor in die Fakultätsräte eingebracht werden. Außerdem müssen noch die Wahlmodule im Bachelorstudiengang sowie die Masterstudiengänge Chemie konzipiert werden.

Herr Behrens, vielen Dank.

Eingeworbene Drittmittel

Diese Rubrik informiert über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte. Neben dem Projektleiter sind jeweils das Thema, der Geldgeber und das Drittmittelvolumen angegeben. In der vorliegenden Ausgabe sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte bis September 2006 aufgeführt.

Prof. W. Francke, Organische Chemie, *Biology and chemical ecology of Phymastichus coffea* LaSalle, DFG, 15 T€;

Prof. D. Geffken, Pharmazie, zwei Projekte auf dem Gebiet Wirkstoffforschung, Schwarz Pharma AG, 384 T€ zzgl. MwSt für zwei Jahre sowie 46 T€ zzgl. MwSt für ein Jahr;

Prof. H. Hühnerfuß, Organische Chemie, *Austauschprozesse von Xenobiotika an der Grenzfläche Wasser/Atmosphäre*, DFG, eine Doktorandenstelle und eine Stelle für studentische Hilfskräfte für drei Jahre sowie 44 T€ Sachmittel;

Prof. H. Hühnerfuß, Organische Chemie, *HELIOS – A new innovative access to ultrapure drinking water from contaminated*

water resources (HELIOSDRINK), National Geographic Society, 35 T US\$;

Prof. C. Meier, Organische Chemie, *Diastereoselektive Synthese von cycloSal- und anderen Pronucleotiden*, DFG, eine Doktorandenstelle für drei Jahre sowie 21 T€ Sachmittel;

Prof. C. Meier, Organische Chemie, *Entwicklungsarbeiten im Bereich der stereoselektiven Synthese von Thioaten zur Modifizierung von Oligonucleotidbindungen*, Firma Girindus AG, 70 T€ für ein Jahr;

Prof. I. Mühlhauser, Gewerblich-Technische Wissenschaften, *Effizienz pflegerischer Einschätzung im Vergleich zu empfohlenen Testinstrumenten zur Vorhersage des Sturzrisikos von Alten- und Pflegeheimbewohnern*, BMBF, 25 T€ zur Weiterführung des Projektes;

Prof. H. R. Kricheldorf, Technische und Makromolekulare Chemie, *Ungesättigte Poly(esterharze) mit verbesserten thermischen und rheologischen Eigenschaften*, Altana Chemie AG, für drei Jahre mit einer Doktorandenstelle und 27 T€ Sachmitteln.

Exzellenzinitiativen

Im Rahmen der „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder“ werden von 2006 bis 2011 insgesamt 1,9 Milliarden € zusätzlich für die Forschung zur Verfügung gestellt. Beabsichtigt ist die Förderung von ca. 40 „Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ mit je ca. 1 Mio. € pro Jahr, etwa 30 „Exzellenzcluster zur Förderung der Spitzenforschung“ mit je ca. 6,5 Mio. € pro Jahr und „Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung“ mit denen Universitäten als Ganzes gefördert werden können, sofern Ihnen zumindest eine Graduiertenschule und ein Exzellenzcluster bewilligt wurde.

In der ersten Antragsphase wurden von insgesamt 9 Antragsskizzen der Universität Hamburg die Cluster *Atomically Tailored Materials and Quantum Nanoprobes* sowie *Light and Matter* unter Federführung des Departments Physik und Mitwirkung von einigen Arbeitsgruppen des Department Chemie aufgefordert, einen Antrag auf Förderung zu stellen. Die Entscheidung der DFG und des Wissenschaftsrates auf Förderung wird am 13. Oktober bekannt gegeben.

(Fortsetzung Seite 5)

Informationen zur aktuellen Raumbedarfserhebung

Begleitend zu den umfangreichen organisatorischen Umstrukturierungen zur Neugliederung der Universität in Fakultäten werden derzeit Planungen zur zukünftigen Nutzung des Gebäudebestands der Universität Hamburg durchgeführt. Ziel dieser Planung ist es, die Nutzung der vorhandenen Raumkapazitäten zu optimieren, um damit effizienteres Arbeiten zu ermöglichen und Gelder, die derzeit für Anmietung, Unterhalt und Instandsetzung von Nutzflächen verwendet werden, einzusparen.

Einen Schwerpunkt dieser Planung bildet neben der Neustrukturierung des Biozentrums Klein-Flottbek, die Schaffung eines Campusgeländes im Bereich des Geomatikums und der Chemischen Institute am Martin-Luther-King-Platz und der Bundesstraße. Im Rahmen dieser Maßnahme werden Institute der Biologie nach Klein-Flottbek umziehen und dafür andere Einrichtungen, wie das bislang in einem angemieteten Gebäude an der Palmaille untergebrachte Institut für Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft, die Informatik aus dem Standort Stellingen oder das Centrum für angewandte Nanowissenschaften auf dem Campusgelände untergebracht werden.

Dieses Vorhaben gliedert sich in mehrere Teilprojekte: Zunächst ist durch die von der BWF beauftragte Firma Baudi-

alog aus Hannover der IST-Zustand der derzeitigen Gebäudenutzung erfasst und damit gleichzeitig das Raumkataster der Universität aktualisiert worden.

In dem folgenden Schritt wird anschließend unter Einbeziehung der Nutzer der zukünftige



Raumbedarf ab 2012 auf der Basis des im Strukturentwicklungsplan vorgegebenen Personalbestands abgeschätzt. Für diese Planung ist eine möglichst realistische und exakte Einschätzung der aller Nutzer sowie die Benennung gemeinsam nutzbarer Flächen und funktioneller Beziehungen zwischen Arbeitsgruppen wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines neuen synergistischen Raumnutzungskonzepts.

Eine Reihe von Variablen mit großer Schwankungsbreite werden aber für die Nutzer die Aufgabe einer Planung bis 2012 erschweren. So liegen auf-

grund der Umstellung vieler Studiengänge auf einen Bachelor/Master-Abschluss keine zuverlässigen Erfahrungswerte zu Studierendenzahlen vor. An diesen wird sich jedoch der zukünftige Personalbestand auszurichten haben. Ebenso wenig lassen sich zuverlässige Zahlen für das Volumen und den Raumbedarf von Drittmittelprojekten vorhersagen.

Auch wenn dieser Planungsschritt sicherlich einen Spagat zwischen begrenzten finanziellen Ressourcen und sinnvollen Optimierungsmaßnahmen darstellen wird, ist für einen sparsamen Umgang mit „unser aller Steuergeld“ die Bereitschaft zum maßvollen Umgang mit den vorhandenen Flächenressourcen gefordert, ohne dabei jedoch auf sinnvolle Planungen, wie z.B. die Bereitstellung von Labor- und Büroarbeitsflächen zur flexiblen Nutzung in zeitlich befristeten Drittmittelprojekten zu verzichten.

Ein Abschluss der ersten Planungsphase soll mit Entwicklung eines mit den Nutzern fein abgestimmten Nutzungskonzepts zum Jahresende 2006 erreicht sein, um daraus den Finanzbedarf für sinnvolle bauliche Maßnahmen abzuschätzen.

Peter Heisig und Hans-Ulrich Moritz, Beauftragte für Raumplanung des Departments Chemie

Exzellenzinitiativen, Forts. v. S.4

In der zweiten und letzten Antragsphase wurden 7 Antragskizzen der Universität eingereicht. Federführend vom Department Chemie wurden Projektskizzen für die Graduier-

tenschulen *Future Energy Resources* (Prof. P. Burger) und *Hamburg Research School of Molecular Biostructure* (Prof. U. Hahn) sowie der Exzellenzcluster *Post Translational Modifications of Proteins*

- *Controlling Degenerative Diseases* (Prof. B. Meyer) eingereicht.

Am 12. Januar 2007 wird bekannt gegeben, welche Projekte zur Antragsstellung aufgefordert werden.

Vorstellung

Am 1. August hat Markus Fischer die Nachfolge von Prof. Hans Steinhart in der Abteilung Lebensmittelchemie angetreten. Der 41-jährige war bis dahin als Privatdozent an der TU München tätig. Wir haben ihn befragt.



? *Herr Fischer, ein Bayer löst einen Bayern ab?*

(lacht) Zufall. Ich war selbst sehr überrascht, als ich beim ersten Telefonat in Hamburg im Vorfeld meiner Bewerbung einen „Bayern“ am Telefon hatte.

? *Bitte sagen Sie uns etwas zu Ihrem Werdegang!*

Ich habe an der TU München Lebensmittelchemie studiert und bin anschließend in die Molekularbiologie/Biochemie gewechselt, wo ich auf dem Gebiet der Entwicklung von molekularbiologischen Methoden promoviert habe.

? *Zur Habilitation haben Sie sich dann für das Gebiet der Lebensmittelchemie entschieden?*

Nein, ich habe von 1998 bis 2002 über „Biosynthesewege von Vitaminen: Enzyme, Strukturen, Funktionen und Anwendungen“ geforscht und wurde 2003 im Fachgebiet Lebensmittelchemie und Biochemie habilitiert. Ein Schwerpunkt bei diesen Arbeiten lag auf der biochemischen Charakterisierung des Vitamin B2 Weges.

? *Welche sind Ihre Forschungsschwerpunkte?*

Ein Schwerpunkt liegt in der enzymologischen und strukturellen Charakterisierung verschiedener Vitaminbiosynthesewege aus mikrobiellen und pflanzlichen Organismen; ein besonderes Augenmerk wird hier-

bei auf die Biosynthesen von Vitamin B2 (Riboflavin) und Folsäure gelegt. Das Verständnis von Vitamin-Biosynthesewegen dient neben der Grundlagenforschung vor allem als Basis für die Entwicklung und Optimierung biotechnologischer Produktionsprozesse. Daneben dienen diese Kenntnisse auch der Exploration von möglichen Angriffsorten („drug targets“) für antimikrobielle und herbizide Wirkstoffe (Inhibitoren). Gerade die Enzyme des Riboflavinbiosyntheseweges sind in pathogenen Enterobakterien und in pathogenen Hefen essentiell und erscheinen als Wirkorte besonders geeignet, weil im Säuger keine homologen Proteine vorkommen. Die Anwendung der Polymerase-Kettenreaktion (PCR) und die Entwicklung von Methoden zur Charakterisierung von Lebensmitteln auf DNA-Basis stellt einen weiteren Forschungsschwerpunkt dar. Beispielsweise untersuchen wir Möglichkeiten, die Reinheit und Qualität von Kakaosorten zu bestimmen, was im großen Interesse der kakaoproduzierenden Industrie liegt.

? *Wie groß ist derzeit Ihre Arbeitsgruppe?*

Im Moment arbeiten bei mir vier Doktoranden und eine Post Doktorandin. Daneben kann ich auf drei festangestellte Wissenschaftler, technisches Personal und einer sehr gut eingearbeitete Sekretärin zurückgreifen.

? *Welche Erfahrungen haben Sie in den ersten beiden Monaten Ihrer Tätigkeit in Hamburg gemacht?*

Die Studenten und Diplomanden sind äußerst engagiert, verfügen über einen hohen Wissensstand und eine sehr gute Grundausbildung. Das war eine sehr positive Überraschung. Außerdem besteht zwischen den Mitarbeitern ein sehr kollegiales Verhalten. Gut finde ich die verschiedenen Aktivitäten wie die regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppenseminare oder auch die gemeinsamen Exkursionen.

? *Wird es mit Ihnen als Lebensmittel- und Biochemiker Änderungen in der Lehre geben?*

Ja, ich möchte den biochemischen Aspekt der Lebensmittelchemie auf jeden Fall in die Praktika und in meinen Vorlesungen einbringen. Dieses Anliegen fand im Rahmen meiner Berufungsverhandlungen große Unterstützung von seiten des Präsidiums.

? *Ist die klassische Ausbildung der Lebensmittelchemiker unzeitgemäß?*

Auf keinen Fall. Ganz wichtig ist das gute analytische Verständnis. Die letzten Lebensmittelskandale haben das wieder gezeigt. Lebensmittelchemiker waren massgeblich an der Aufdeckung beteiligt.

? *Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit in unserem Department?*

Schön wäre es, wenn wir hier einen Sonderforschungsbereich etablieren könnten, in den ich mit meinen Arbeitsschwerpunkten hineinpassee. Dabei könnte ich mir eine Zusammenarbeit mit der TU Hamburg-Harburg, dem DESY und andere Quervernetzungen im Raum gut vorstellen.

? *Und bautechnisch?*

Ich benötige zur Arbeit mit rekombinanten Organismen dringend Laboren der Sicherheitsstufen 1 und 2 und hoffe, dass diese, wie vom Präsidium zugesagt, schnell installiert werden.

? *Sind Sie privat schon in Hamburg angekommen?*

Im Moment steht die Einarbeitung im Vordergrund. So blieb bisher wenig Zeit, Hamburg zu entdecken. Auch weil ich am Wochenende pendele. Meine Partnerin wohnt derzeit noch in München.

Wohnen möchte ich gerne in Eppendorf, derzeit lebe ich aber im Hotel. Im Vergleich zu München finde ich die Wohnungssuche hier ziemlich schwierig.

Herr Prof. Fischer, wir wünschen Ihnen dafür und für Ihre Arbeit im Department viel Erfolg.

Veranstaltungsrückblicke

Bei herrlichem Wetter fand am 29. Juni unser **6. Sommerfest** statt. Die einzelnen Arbeitsgruppen begeisterten wieder durch ausgefallene Stände. Beispielsweise buk Herwig Berthold ca. 300 Pfannkuche (Foto rechts). Die Einnahmen in Höhe von 1000 € kamen dem Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. und dem Kinder-Hospiz Sternensbrücke e.V. zugute. Allen Beteiligten und Spendern vielen Dank!

Attraktion des **Fußballturniers** am 12. Juni war die Damenmannschaft „Böse Mädchen“. Sie hatte das



Viertelfinale ohne Gegentor erreicht, ist dann aber mit 5:0 gegen die TMC ausgeschieden. Die Favoriten TVP, AK Meier und BC enttäuschten. Sieger des Turniers waren die AC-Studenten in einem kampfbetonten Endspiel gegen die LC.

An dem superheißen Tag hatten alle mit dem Staub auf dem Platz zu kämpfen, Wolfgang Harms sorgte mit gegrilltem Fleisch für das leibliche Wohl. Die Gewinne im Umfang von 750 € wurden dem Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. gespendet.

Sommer - Ausflugszeit

In den Semesterferien machen sich viele Arbeitsgruppen „auf die Socken“ zum Betriebsausflug. Fahrrad- und Paddeltouren sind dabei besonders beliebt. Gabi Otto hat uns von der Tour einiger Mitarbeiter der Lager und Entsorgung an die Seeve im August berichtet.

Kanufahren, individueller Zeltbau und Übernachtung standen auf unserem Programm. Und, wir können vermelden, dass trotz



Auch im Arbeitskreis Bernd Meyer wurde gepaddelt. Christian Flüge und Atilla Coksezen nahmen dabei ein Bad in der Dove Elbe. (Foto)

sinnflutartiger Regens, dramatischer Seenotfälle, ungehemmten Grillfleischkonsums, Einsatz einiger WENIGER alkoholischer Getränke und einer turbulenten Tanzeinlage mit „echten Einheimischen“ eines ortsansässigen griechischen Lokals, alle Beteiligten Weibchen und Männchen unbeschädigt und weiterhin voll einsatzfähig ins Department Chemie zurückgekehrt sind.

Termine

16. bis 19. Oktober: vierter Schülerferienkurs

3. November: Festkolloquium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wittko Francke

10. November: Festkolloquium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Walter Kaminsky

15. Dezember: Festveranstaltung anlässlich der Übergabe von Promotionsurkunden und Preisverleihung für die besten Abschlüsse

22. Dezember: Weihnachtsvorlesung

Förderverein

Reisekostenzuschüsse für Doktoranden

Der Freundes- und Förderverein Chemie der Universität Hamburg e.V. unterstützt Diplomanden und Doktoranden mit Reisezuschüssen zu wissenschaftlichen Tagungen. Die Gesamtsumme, die der Verein hierfür vorsieht, beträgt ca. 3.000 € im Jahr.

Kriterien für Antragsteller sind die Qualität der Tagung, Diplomzeugnisnote der Antragsteller sowie die „Aktivität“ an der Tagung, z.B. Präsentation eines Posters oder ein Vortrag. Die Unterstützung beträgt 50% der Kosten, maximal 500 €.

Formlose Anträge können gestellt werden an Freundes- und Förderverein Chemie, c/o Dekanat Chemie.

Weitere Informationen zum Verein sind über die Webseite

www.chemie.uni-hamburg.de/verein zugänglich.

Preis Ausschreiben

Gesucht ist ein origineller Titel für die Mitarbeiterzeitung. Der Gewinner erhält einen kleinen Preis in Form eines Buchgutscheines über 20 €. Senden Sie Ihren Vorschlag an redaktion@chemie.uni-hamburg.de. Einsendeschluss ist der 24. November.

Ehrungen



Prof. Dr. Dieter Rehder wurde der Vanadis Award auf dem 5. Internationalen Symposium

um Chemie und Biochemie des Vanadiums in San Francisco verliehen. Er erhielt ihn in Anerkennung seines hervorragenden Beitrags bezüglich der Forschung und Anwendung des Vanadiums in der Wissenschaft. Forschungsschwerpunkt ist die Organometall-, bioorganische und medizinische Chemie des Vanadiums.

Der Preis wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Benannt ist er nach nach der Göttin der Liebe und Schönheit, Vanadis.

Dr. Mirko Bunzel hat am 19. September auf dem 35. Deutschen Lebensmittelchemikertag in Dresden den „Kurt-Tüfel-Preis des Jungen Wissenschaftlers“ erhalten. Seit 1969 wird dieser Preis jährlich als Würdigung besonderer wissenschaftlichen Leistungen an junge Wissenschaftler auf dem Gebiet der Lebensmittelchemie verliehen. Er soll ihnen Ansporn zu weiteren erfolgreichen Aktivitäten sein.



Das Arbeitsgebiet von Dr. Bunzel umfasst die Struktur-

aufklärung von Ballaststoffen und Melanoidinen sowie die Bestimmung von Struktur-Wirkungs-Beziehungen.

Ruhestand



Mit einer Feier im Nordflügel der Bibliothek verabschiedete sich **Dr. Peter Rinze** am 21. September

in den Ruhestand. 13 Jahre leitete er die Abteilung Arbeitssicherheit und Umweltschutz der Universität. Er war uns ein kompetenter Partner in Fragen des Arbeitsschutzes und Sicherheit im Labor und machte es uns dabei nicht immer leicht. Das Department dankt Peter Rinze für seinen kollegialen Einsatz und wünscht ihm alles Gute für seinen Ruhestand.

Rufe

Dr. Wolfgang Maison (OC) hat zum 1. Oktober einen Ruf auf eine W2-Professur für Organische Chemie an die Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen.

Dr. Christian Clasen (TMC) hat eine Professur „Chemical Product Design“ an die Katholieke Universiteit Leuven, Belgien, ebenfalls zum 1. Oktober angenommen.



Tim Kowol, Nico Voigt, Jana Heinsohn, Thea Kröhnke und Katharina Mutig sind die fünf neuen Azubis, die in einer zwei- bis dreijährigen Ausbildung den Beruf des Laboranten erlernen. Sie kommen aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und wurden aus über 200 Bewerbungen ausgewählt. „Wir fühlen uns in den ersten zwei Monaten sehr gut von Frau Lingenober und Frau Dockweiler im Lehrlabor betreut“, sagt Nico. „Das frühe Aufstehen ist schrecklich“, meint Tim, „daran müssen wir uns erst noch gewöhnen“.

In der nächste Ausgabe lesen Sie:

Neuer Tarifvertrag

Sparen, Sparen, Sparen. Welche Neuigkeiten bringt er den Mitarbeitern?

Bachelorstudiengang

Wir berichten über erste Erfahrungen. Ist das neue System studierbar.

Interview mit dem Dekan der MIN-Fakultät

Prof. A. Frühwald wird über aktuelle Tendenzen der Entwicklung der Fakultät, über Strukturveränderungen und Zuwendungen sprechen. Wenn Sie Fragen an unseren Gesprächspartner haben, können Sie uns diese an die folgende Adresse senden: redaktion@chemie.uni-hamburg.de.